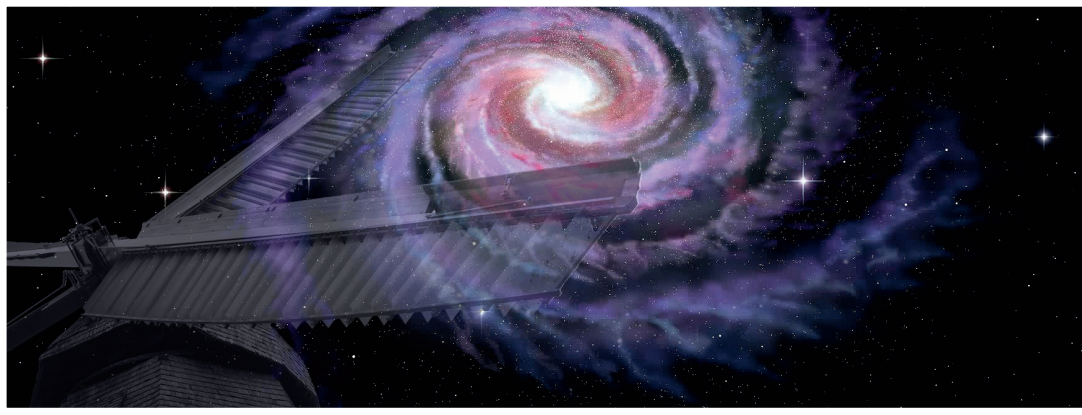




Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher

Erinnern Sie dies nicht an die Kriegszeit 1940-1945? Für die Luxemburger war es zwar keine Hungerszeit, aber weil manche Lebensmittel rationiert waren, – Butter, Fleisch, Eier usw. – konnte man dies in Bauernhöfen kaufen. Was aber dazu führte, und verführte, dass einzelne Bauern ihre Waren teuer verkauften und sich so bereichern konnten. Was auch dazu führte, dass ärmere Leute, die sich dies nicht leisten konnten, sich darüber ärgerten und sagten: *diesen Bauern oder jene Bäuerin wird der „Herr“ noch bestrafen.*

Und wenn dann zufällig diesem oder jenem Bauern des Nachts die Kühe auf der Weide gestohlen wurden oder Feuer auf ihrem Hof ausbrach, war das Gottes Strafe. *Ich habe es doch prophezeit: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.* Ist dies nicht auch heute noch die Meinung mancher „frommen“ Christen. Die Bösen müssen doch von Gott bestraft werden; wo kämen wir denn sonst hin?!

Noémie ist in ihrer Freizeit mehrmals nach Burkina Faso geflogen, um dort den ärmeren Leuten, vor allem den Kindern, zu helfen. Auf einem ihrer Rückflüge war sie in dem Flugzeug, das vor einiger Zeit über Mali abgestürzt ist. Wo war denn Gott damals?

Oder: das Flugzeug BNR58 musste notlanden. Von den 137 Fluggästen wurden nur 37 gerettet. Waren denn die 100 andern Fluggäste böse Menschen? War Gott schuldig an ihrem Tod? Und die 37 Geretteten? Da stimmt doch etwas nicht mit den Mühlen Gottes!

Wir dürfen dieses Sprichwort nicht auf Gott anwenden.

Warum? Was stimmt nicht in unserer Beziehung zu Gott: z. B. unser Gottesbild? Das Gottesbild vieler Christen, auch vieler guten Christen ist unzulänglich, ohne genügenden Bezug auf das Gottesbild,

das uns Jesus in Palästina vermittelt hat. Ein bisschen Schuld daran ist auch unser Katechismus aus den 50er Jahren und noch vorher. Wir denken zu klein von Gott. Denn wir Menschen denken in menschlichen Kategorien, unsere Maßstäbe sind Menschenmaßstäbe. Gott „denkt“ in anderen Maßstäben, seine Kategorien sind göttlicher als die unsrigen. Wir Menschen haben nicht auf alle ungelösten Fragen eine Antwort, auf alle Vorkommnisse auf unserem Planeten. So viel Schlimmes geschieht auf unserer Erde, so viel Unverständliches unter uns Menschen. Unser Glaube wird geprüft. Wir haben keine Antwort auf viele „Weshalb“. Wir können nicht Schritt halten mit Gott.

Vor Jahren besuchte ich in Deutschland an der Mosel eine nette alte Kirche. Am Eingang hing ein Schild mit der Aufschrift: *Glaube ist trotz allem, Gott Recht geben.* Ein sehr schwieriges Wort für unseren Glauben. Zweifel tauchen in unserem Leben auf, oft sehr viele Zweifel. Aber Zweifel gehören, wie es vor vier Jahren Benedikt XVI. ausdrückte, wesentlich zu unserem Glauben. Wenn ich sterbe und Jesus begegne, werde ich ihm eine ganze Zahl meiner Glaubenszweifel stellen.

Manche guten Christen sind bemüht, gute Christen zu sein. Normal, dass sie Gott mal fragen: Gott, bist du mit mir zufrieden, mit meinem Glaubensleben. Das ist gut gemeint. Aber richtiger wäre es, wenn die Frage heißen würde: bin ich mit Dir zufrieden, Gott?

Zum Schluss eine Frage an Sie, liebe Leserin oder lieber Leser. Was würde, nach ihrer Meinung, Christus Ihnen sagen, wenn er Ihnen heute begegnen würde?

P. Paul Birsens SCJ

P. S.: Gottes Mühlen existieren nicht. Dank sei Gott